

" Heilpraktiker auf dem Vormarsch: Krankenkassen werben mit dubiosen Therapien_

Immer mehr Gesetzliche Krankenkassen locken neue Mitglieder durch Kostenübernahmen für Alternativmedizin. Doch das Sozialgesetzbuch untersagt den Kassen eigentlich, Rechnungen von Heilpraktikern zu begleichen. Denn deren Kenntnisse sind oftmals ungenügend, die Methoden umstritten. Die IKK Südwest bricht nun ganz offensiv die Regeln im Kampf um Kunden: Auch teure Heilpraktiker-Gespräche werden abgerechnet.

Do 17.07.2014 | 22:00 | Kontraste"

Unter diesem ebenso reisserisch aufgemachtem wie sachlich falschem Titel wurde unter Federführung der RBB- Redakteurs Thomas Pohl obige Kontraste- Sendung ausgestrahlt. Zum Thema interviewt wurden unter anderem der saarländische Gesundheitsminister Andreas Storm, der Pressesprecher der IKK- Südwest, Michael Reinicke sowie meine Person als Beispiel für die Heilpraktikerseite. Das Kamerateam unter Leitung von Christian Humbs, RBB, nahm sich für alle drei Interviewpartner recht viel Zeit, in meinem Fall beinahe zwei Stunden. Was im Endeffekt aus dem Material gemacht wurde, hatte allerdings mit professionellem Journalismus und sauberer Recherchearbeit nichts zu tun, sondern war sachlich fehlerhaft, verächtlich und tendenziös. Als einer der Betroffenen habe ich daher in Absprache mit IKK und Gesundheitsministerium einen offenen Brief an den verantwortlichen Redakteur geschrieben. Eine Antwort erfolgte bislang nicht.

Hallo Herr Pohl,

da nun ihr Fernsehbericht es doch geschafft hat, nicht nur meine Befürchtungen (wie ich inzwischen aus Gesprächen mit dem saarländischen Gesundheitsminister und dem IKK-Pressesprecher weiss) weit zu übertreffen, möchte ich mir doch ein persönliches Statement nicht nehmen lassen, auch wenn es vermutlich nichts nützen wird.

Die Arbeit des RBB-Fernsehteams hat sehr gut die Funktionsweise von Schmierjournalismus aufgezeigt. Man nimmt sich genügend Zeit für ein zwar kritisches, aber sachlich faires Interview auf Augenhöhe und montiert dann aus dem umfangreichen Material das zusammen, was den Interviewpartner in ein möglichst schlechtes oder lächerliches Licht rückt und nur dazu dient, die auf solidem Halbwissen beruhenden eigenen Vorurteile zu bestätigen. Das mag fürs Dschungelcamp und big brother ein Erfolgsrezept darstellen, für ein ARD-Magazin, welches sich mit dem Attribut kritisch schmückt, ist es einfach "genial daneben"! Sehr schade, sie hätten genügend gutes Material gehabt, die Sachverhalte kritisch, aber ausgewogen darzustellen, aber offensichtlich war ihre Aufgabenstellung eine andere.

So wurde nichts anderes versucht, als

- den saarländischen Gesundheitsminister, der in der Gesundheitspolitik versucht, neue Impulse zu setzen;
- die IKK Südwest als Vorreiter der gesetzlichen Kassen, welche die homöopathische Behandlung bei entsprechend zertifizierten Heilpraktikern bezuschussen;
- als auch den Heilpraktikerberuf **in übler Weise und mit völlig unprofessioneller Recherchearbeit zu diffamieren.**

Für den Gesundheitsminister und die IKK kann ich hier nicht sprechen, was meinen Berufsstand und die Homöopathie als Therapieform angeht, stützen sie sich auf Lügen, Halbwahrheiten und die Unterschlagung von Tatsachen. Das Traurige ist, dass ich in den Gesprächen mit Ihnen und ihrem Kollegen Humbs gedacht hatte, dies ausgeräumt zu haben. Es ist jammerschade und spricht nicht für Ihre seriöse Berufsauffassung, dass sie dann in einer Berichterstattung Vorurteile aus der alleruntersten Schublade ablassen.

Im Bericht wurde bewusst der Eindruck erweckt, als würde das Ausfüllen eines multiple-choice- Fragebogens ausreichen, um sich Heilpraktiker nennen zu dürfen. Das ist mehr als peinlich, die HP-Überprüfung vor dem Gesundheitsamt umfasst eine ausführliche schriftliche Überprüfung umfassender medizinischer Fachgebiete sowie eine anschließende mündliche Überprüfung durch einen Amtsarzt und mehrere beistehende Heilpraktiker, die Durchfallquote liegt von Jahr zu Jahr schwankend zwischen 70 und 90%. In meinem persönlichen Fall bestand die HPausbildung aus einem dreijährigen Vollzeitstudium, unterrichtet wurde durch niedergelassene- als auch durch Klinikärzte, fortgeschrittenen Medizinstudenten, HPs mit teils jahrzehntelanger Praxiserfahrung, Psychotherapeuten, Rettungssanitätern u.v.m. , dazu kamen mehrjährige Praktika bei diversen Kollegen. Aber vielleicht ist das in Berlin ja anders als im von ihnen als so provinziell dargestellten Saarland?

Auch auf den Zertifizierungsprozess als Klassischer Homöopath wurde überhaupt nicht eingegangen. Dieser dient der Qualitätssicherung und setzt entweder jahrelange Fortbildung und Praxistätigkeit voraus oder eine gesonderte, ebenfalls zwei bis drei Jahre lange, mit internen und externen Prüfungen abgeschlossene Therapieausbildung. Ebenso wurde die Existenz zahlreicher klinischer Studien zur Wirksamkeit der Homöopathie, einer fundierten Grundlagenforschung sowie zahlreicher Forschungspreise in diesem Fachgebiet unterschlagen. Stattdessen, eines der gewohnten Statements von SPD- Chefgesundheitsinquisitor Karl Lauterbach, der bereits seit Jahren seinen privaten Kreuzzug gegen die Homöopathie führt und unisono mit dem Spiegel das Schreckgespenst einer ständig anwachsenden Homöopathie- Lobby herbei salbadert, die nichts anderes im Sinne hätte, als jeglichen medizinischen Fortschritt ins finsterste Mittelalter zurückzuwerfen.

Des weiteren das übliche Lamento über die Verarmung der Fachärzteschaft und die absurde Behauptung, eine Bezuschussung von alternativmedizinischen Methoden, die inzwischen auch von zahlreichen niedergelassenen Ärzten ausgeübt werden, würde die medizinische Versorgungssicherheit gefährden.

Wenn in der Sendung ein Facharzt behauptet, durch die schlechte Bezahlung des Arztgespräches käme es verstärkt zu Fehldiagnosen, so ist das erstens ein Fehler im System und zweitens sollte sich ein solcher Arzt bitte seiner Sorgfaltspflicht erinnern! Stattdessen entblödet sich dieser Beitrag nicht, die Bezuschussung von über Jahrhunderten (wie im Fall der Akupunktur über Jahrtausende) empirisch bewährten Heilmethoden für dieses Dilemma verantwortlich zu machen... Da muss man ernsthaft fragen, wieviel Dummheit unterstellen Sie und Menschen wie Herr Lauterbach eigentlich einem Patienten, der seiner Freiheit in der Wahl von Therapie und Therapeut nachkommt?

Die Behauptung, dass die IKK Südwest mir als Therapeuten für eine Stunde Patientengespräch 140 € überweist, ist haltlos, wenngleich ich über einen solchen Stundenlohn natürlich sehr froh wäre. Ich hatte sehr klar geäußert, und so wurde es auch aufgezeichnet, dass eine homöopathische Erstanamnese oft zwei bis drei Stunden dauert, wozu noch die Auswertungsarbeit aus den sämtlichen Informationen kommt, die ebenfalls bis zu einer weiteren Stunde Zeitaufwand erfordert. Sie sehen, dass ich mein Geld offensichtlich doch ehrlicher verdiene als jene, die sich auf Kosten der Rundfunkgebühren des Bürgers von Berlin nach Saarbrücken jetten lassen, um dort zu versuchen, Minister, Krankenversicherer und Therapeuten als Witzfiguren hinzustellen.

Die Art und Weise, wie sowohl mit dem Saarländischen Gesundheitsminister als auch mit dem IKK- Vorsitzenden umgegangen wurde, war schlicht unverschämt. Sie wurden beide als eine Mischung aus dumm, inkompetent und korrupt dargestellt. Einen solchen niveaulosen Journalismus hätte ich von einem öffentlich-rechtlichen Sender nicht erwartet, ein echtes Armutzeugnis. Setzen, sechs!

Ich möchte Sie dennoch bitten, mir den versprochenen Mitschnitt der Sendung zuzustellen, er wird sicherlich noch lange als schlechtes Beispiel dienen.

Steffen Jung, Heilpraktiker
Klassische Homöopathie, zertifiziert als Therapeut, Dozent und Supervisor SHZ

Blieskastelerstr. 18
66399 Mandelbachtal/ Saarland

06804-1253

SteffenJung@gmx.net

www.netzwerk-homoeopathie-saar.de